

Haus Trimborn und Haus an der Nette

Konzept des Wohnangebots in Mayen



Caritas Zentrum Mendig – Polch – Mayen



ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe



Inhalt

Vorwort.....	3
1. Grundlagen	4
2. Personenkreis und Zielsetzung	5
3. Begleitangebote	6
4. Standort und Raumangebot	10
5. Personal und Begleitzeiten.....	11
6. Mitbestimmung & Mitgestaltung.....	12
7. Qualitätsmanagement – Wir stehen für Qualität!.....	14
8. Vernetzung	15



Kludia Racke-Hackenbruch
Einrichtungsleitung

Telefon: 0 26 52/5 86-322

Telefax: 0 26 52/5 86-331

E-Mail: k.racke.hackenbruch@srcab.de



Astrid Klasen
stellv. Einrichtungsleitung

Telefon: 0 26 52/5 86-324

Telefax: 0 26 52/5 86-331

E-Mail: a.klasen@srcab.de



Janine Schwall
Leitung Bereich Wohnen in der Gemeinde Mendig, Polch, Mayen

Telefon: 0 26 52/5 86-318

Telefax: 0 26 52/5 86-331

E-Mail: j.schwall@srcab.de

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Caritas Zentrum, einer Einrichtung der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH, verwirklichen wir sinnerfüllte Wohn- und Lebensräume für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung sowie unterschiedlichem Unterstützungsbedarf.

Mit unseren breit gefächerten Angeboten an den Standorten Mendig, Polch und Mayen ermöglichen wir differenzierte Lebens- und Beschäftigungsformen mit entsprechenden bedürfnisorientierten Assistenz- und Begleitstrukturen.

Um möglichst passgenaue Begleitangebote zur Verfügung stellen zu können, stimmen wir das jeweilige Angebot gemeinsam auf die Ressourcen und Bedürfnisse des betreffenden Menschen ab, damit ein größtmögliches Maß an selbstbestimmter Lebensgestaltung möglich wird.

Sowohl in unseren differenzierten zentralen und dezentralen, gemeindeintegrierten Wohnangeboten als auch in unserer Tagesförderstätte orientieren sich unsere ganzheitlichen Assistenz- und Begleitangebote an den Grundsätzen von gesellschaftlicher Teilhabe und Teilgabe, Selbstbestimmung und Normalisierung.

Alle Angebote berücksichtigen die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen sowie die Forde-

rungen der UN-Behindertenrechtskonvention nach Partizipation, Vernetzung und Inklusion in die bestehenden Sozial- und Nahräume.

In unseren multiprofessionellen Teams wurden unter weitmöglichster Beteiligung unserer Kunden differenzierte Wohn- und Begleitkonzepte erarbeitet. Im Rahmen unserer Qualitätssicherung werden alle Konzepte regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Sie halten das Konzept unserer dezentralen Wohnangebote Haus Trimborn und Haus an der Netze in Ihren Händen.

Auf Anfrage erhalten Sie gerne auch die Konzepte unserer anderen Wohn- und Begleitangebote in Mendig, Polch und Mayen.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Caritas Zentrum

1. Grundlagen

Basierend auf unseren vielfältigen und langjährigen Erfahrungen widmen wir uns im Caritas Zentrum der Verwirklichung von sinnerfüllten Wohn- und Lebensräumen für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung sowie unterschiedlichem Unterstützungsbedarf.

Wir verstehen uns als sozialer Dienstleister für unsere Kunden mit ihren individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Interessen, die somit jederzeit im Mittelpunkt allen Handelns der Mitarbeiter stehen.

Kundenorientierung bedeutet für uns, entsprechend dem Anspruch auf größtmögliche Selbstbestimmung, Autonomie und Mitwirkung des Einzelnen, den Menschen mit Behinderung

als Experten in eigener Sache zu sehen. Wir versuchen gemeinsam mit allen Beteiligten, eine sinnerfüllte und möglichst selbstbestimmte Lebensgestaltung zu ermöglichen und setzen uns für Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben sowie für eine zivilgesellschaftliche Vernetzung ein.

Gemäß unserem christlichen Auftrag begegnen wir jedem Menschen in seiner Einzigartigkeit mit Würde und Respekt. Diese christliche Haltung ist Grundlage unserer gesamten Arbeit. Für uns heißt das, dass wir jeden Kunden mit seinen individuellen Anliegen ernst nehmen, ihm ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung stellen, das auf seine Bedürfnisse, seine Ressourcen und seinen Unterstützungsbedarf abgestimmt ist, und ihm somit als verlässlicher Partner auf seinem Weg zur Seite stehen.





Alle unsere Angebote sind regionalisiert, personenzentriert und basieren auf den gesetzlichen Grundlagen nach den Sozialgesetzbüchern, dem Landesgesetz für Wohnformen und Teilhabe in Rheinland-Pfalz sowie dem Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz.

2. Personenkreis und Zielsetzung

In den Häusern in Mayen bieten wir in gemeindeintegrierten Wohngemeinschaften Wohn- und Lebensraum für 19 erwachsene Menschen aller Altersgruppen mit leichter, mittelgradiger und schwerer geistiger Beeinträchtigung und unterschiedlichem Unterstützungsbedarf im Alltag.

Das Haus Trimborn (11 Wohnplätze) und das Haus an der Nette (8 Wohnplätze) liegen zentral in der Stadt Mayen.

Die hier lebenden Personen verfügen über Basiskompetenzen in den Bereichen Selbstversorgung, Sozialverhalten, Kommunikation und Orientierung und gehen einer Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung nach. Sie besitzen weiterhin eine ausreichende Mobilität, ein Eigen- und Fremdgefährdungspotential muss ausgeschlossen werden können. Die Alltagsbegleitung ermöglicht eine individuelle, personen- und ressourcenorientierte Lebensgestaltung, ausgerichtet an der Leitidee einer kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe, um den Inklusionsanspruch zu verwirklichen.

Folgende Zielsetzungen stehen für uns im Vordergrund:

- Personenorientierte und individuelle gesellschaftliche Teilhabe
- Anerkennen von allgemeingültigen Werten und Normen im privaten und gesellschaftlichen Umfeld
- Zugang zu Kultur- und Bildungsangeboten
- Kennen und Nutzen der Angebote des Sozialraums im näheren und erweiterten Umfeld
- Individuelle Urlaubs- und Freizeitgestaltung und Ermöglichen unterschiedlicher Hobbies
- Sicherstellung der Gesundheitsfürsorge und der Basisversorgung
- Selbstbestimmung bei der Entwicklung persönlicher Perspektiven
- Individuelle Gestaltung von Wohn- und Lebensräumen

- Selbstorganisation im Wohn- und Lebensalltag
- Erkennen von Verantwortung und Pflichten innerhalb einer Gemeinschaft
- Schutz der Privat- und Intimsphäre
- Bewusstseinsbildung für ein Erscheinungsbild, das sowohl der Individualität Raum lässt, als auch gesellschaftliche Akzeptanz sichert

3. Begleitangebote

Die Alltags- und Lebensbegleitung in unseren Häusern wird individuell und entsprechend der Ressourcen der Bewohner als Beratung, Anleitung, Unterstützung, Hilfestellung, Assistenz bis hin zur vollständigen Übernahme angeboten. Sie beinhaltet weiterhin individuell abgestimmte Trainingsangebote zur weiteren Verselbstständigung.





Soweit erforderliche Leistungen vom Wohnangebot nicht umfasst sind, kooperieren wir mit Diensten und Trägern von Angeboten und Maßnahmen und unterstützen die Bewohner bei Antragsverfahren.

Die Begleitangebote beziehen sich auf folgende Bereiche:

Basis- und Selbstversorgung:

- Körperpflegerische Maßnahmen und Angebote, Kosmetik
- Umgang mit Pflegeartikeln
- Anlass-, witterungs-, und typgerechte Bekleidung unter Berücksichtigung der individuellen Vorlieben und Wünsche, Kleiderpflege
- Individuelle Wohnraumgestaltung und die dazugehörige Pflege

- Gestaltung und Pflege der Gemeinschaftsräume
- Lebensmitteleinkauf nach gemeinsam erstellter Speiseplanung
- Angebote für eine gesunde und ausgewogene Ernährung
- Zubereitung und Bereitstellung von täglichen Mahlzeiten
- Gesellschaftsübliche Tischkultur erfahren

Alltagsbewältigung, Tages- und Freizeitgestaltung:

- Besuche von Festen und kulturellen Veranstaltungen, Gastronomie etc.
- Ausüben persönlicher Hobbies
- Organisation und ggfls. Begleitung von Urlauben

- Bildungs- und Sportangebote nutzen
- Seelsorgerische Angebote wahrnehmen
- Gemeinsame Erarbeitung eines individuellen Teilhabeplans
- Planung und Organisation des Alltags mit Orientierungs- und Visualisierungshilfen, sowie Einsatz leichter Sprache
- Terminorganisation
- Verkehrsmittel nutzen
- Übernahme von Verantwortung im hauswirtschaftlichen Bereich, z.B. Küchendienst, Pflege des persönlichen Wohnraums und der Außenanlagen
- Nutzen von Kommunikationsmedien (Mobil-/Telefon, PC etc.)
- Umgang mit Hilfsmitteln, Therapeuten und fachlichen Hilfen
- Mobilität und Bewegung
- Gespräche und Reflexion zu alltäglichen und biographischen Erlebnissen, Erfahrungen und deren Einordnung in die momentane Lebenssituation
- Privat- und Intimsphäre ermöglichen, entsprechend den gesellschaftsüblichen Werten und Normen
- Persönliche Feste gestalten
- Biografie annehmen und verarbeiten
- Begleiten persönlicher Krisen
- Lebensperspektiven entwickeln und verwirklichen

Umgang mit der eigenen Person:

- Persönliche Gesundheitsversorgung und -fürsorge

Arbeit und Beschäftigung:

- Reflexion und Austausch zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung





- Perspektivengespräche und Begleitung von Veränderungsprozessen bei der Arbeitstätigkeit
- Planen und Organisieren von Urlaub, Transfer etc.

Soziales und Verwaltung eigener Angelegenheiten:

- Anwenden von sozialen Verhaltensregeln und Umgangsformen
- Vermitteln von gesellschaftlich üblichen Werten und Normen
- Übernahme von Verantwortung innerhalb der Wohngemeinschaft, z.B. durch Teilnahme und Mitwirkung bei der Bewohnerbesprechung
- Begleiten von Mitwirkungs- und Mitbestimmungsfunktionen, z.B. im Bewohnerbeirat oder im Lokalen Teilhabekreis

- Partizipation am Gemeinde- und Vereinsleben
- Kontaktaufbau – und pflege, Beziehungsgestaltung
- Austausch und Kontakt zu Angehörigen, gesetzlichen Betreuern und externen Bezugspersonen
- Bearbeiten des persönlichen und behördlichen Schriftverkehrs
- Umgang mit Barmitteln und Eigentum

4. Standort und Raumangebot

Die beiden Wohnhäuser liegen am Jägersköpfcchen und in der Bachstraße, zentral in der Stadt Mayen. Alle infrastrukturellen Einrichtungen der Stadt, z.B. Geschäfte, Banken, Ärzte und Frisör sind fußläufig in wenigen Minuten zu erreichen.

Allen Bewohnern steht ein Einzelzimmer als persönlicher Wohnraum, zum Schutz der Privatsphäre und zur individuellen Gestaltung zur Verfügung. Die Wohnhäuser verfügen über Wohnzimmer, Küche und Essraum, die gemeinschaftlich genutzt werden. Sanitäre Anlagen befinden sich auf jeder Etage. Die Häuser sind

jeweils mit einem Vorratslager und Hauswirtschaftsraum ausgestattet, und werden von den Bewohnern gemeinsam genutzt.

In beiden Wohnhäusern bieten die Außenbereiche mit Terrasse und Garten Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung.

Alle Zimmer sind ausgestattet mit Kabel-TV, im Haus an der Nette steht jedem Bewohner ein persönlicher Briefkasten zur Verfügung, zudem nutzen die Bewohner die Etagetelefonanlage.





Im Rathaus

5. Personal und Begleitzeiten

Das Team besteht aus einer Teamleitung, qualifizierten Fachmitarbeitern, Helfern, Auszubildenden zur Heilerziehungspflege und einer Hauswirtschaftskraft. Die Fachmitarbeiter sind als Heilerziehungspfleger, Erzieher, Sozialpädagogen, Gesundheits- und Krankenpfleger und Altenpfleger ausgebildet.

Die Begleitzeiten richten sich schwerpunktmäßig nach der Anwesenheit der Bewohner in den Wohnhäusern. An Arbeitstagen der Werkstatt finden diese somit morgens vor und nachmittags nach dem Werkstattbesuch statt. An

arbeitsfreien Tagen begleiten wir ganztägig. Die Assistenzzeiten sind variabel, sie werden insbesondere zur Verwirklichung von Teilhabeangeboten und persönlichen Bedarfen der Bewohner angepasst.

Zielsetzung ist dabei die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Dauerhaft bestehende pflegerische Bedarfe werden im Rahmen der Leistungsgewährung nach § 55 SGB XII gedeckt. Akute, insbesondere krankheitsbedingte pflegerische Bedarfe und Bedarfe nach Behandlungspflege werden in der Regel nicht vom Personal der Einrichtung gedeckt, sondern die Bewohner werden bei der Wahl und Beauftragung entsprechender Dienste unterstützt.



Bewohnerbeirat

Die Begleitung bei Krankheit oder Urlaub wird individuell sichergestellt.

Bei Abwesenheit des Mitarbeiters steht den Bewohnern über die Telefonanlage immer ein Ansprechpartner, nachts ein Mitarbeiter im Bereitschaftsdienst im Haus Trimborn zur Verfügung.

6. Mitbestimmung und Mitgestaltung

Der Bewohnerbeirat

Der Bewohnerbeirat ist ein gewähltes Mitwirkungsorgan, dessen Mitglieder die Interessen und Belange der Bewohner vertreten. Die Be-

wohner wählen alle vier Jahre den Bewohnerbeirat, der bei allen wichtigen Angelegenheiten des Einrichtungsbetriebes, wie Inklusion, Normalisierung, Selbstbestimmung und Teilhabe mitwirkt. Seine Aufgaben bestehen damit z.B. in der Mitwirkung bei Fragen zu den Themen Wohnen, Verpflegung, Gestaltung von Festen sowie Alltags- und Freizeitgestaltung. Die Mitwirkungsrechte der Bewohner sind im Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe (LWTG) Rheinland-Pfalz gesetzlich geregelt.

Der Lokale Teilhabekreis „Mayen verbindet“

Kein Mensch darf aufgrund der Art und Schwere seiner Behinderung aus der Gesellschaft ausgegrenzt werden. Deshalb ist es wichtig, dass auch Menschen mit Behinderung Zugang zu allen Angeboten in der Gemeinde haben. Dies stellt auch die Kernforderung der UN-Behindertenrechtskonvention dar.

Teilhabe ist jedoch mehr als nur dabei sein. Teilhabe ist mitmachen, mitgestalten und mitbestimmen. Teilhabe setzt voraus, als Bürger gehört und ernst genommen zu werden. Wir sind davon überzeugt, dass die Beteiligung von Menschen mit Behinderung in der Gemeinschaft ein Schlüssel zu einem besseren Zusammenleben ist.

Die Mitglieder eines Lokalen Teilhabekreises verfolgen daher gemeinsam das Ziel, dass Menschen mit Behinderung am Leben in der Gemeinde teilhaben, es mitgestalten und sich aktiv beteiligen können. Sie planen, wie Menschen mit und ohne Behinderung sich in ihrer jeweiligen Gemeinde treffen und etwas miteinander unternehmen können, arbeiten daran, dass auch Menschen mit Behinderung Zugang zu allen Angeboten in der Gemeinde haben. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig, um Themen zu bearbeiten, sich auszutauschen und neue Kontakte und Aktionen zu planen. Sie freuen sich über jede Form der Mitwirkung.





Arbeitsgruppe Qualität und Normalität

7. Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer Strukturen und Dienstleistungen im Caritas Zentrum zu sichern, zu prüfen und zu verbessern, ist eines unserer wichtigsten Ziele.

In enger Abstimmung und Vernetzung mit unserem Träger entwickeln wir hierzu ein Qualitätsmanagementsystem, mit dem wir unsere Abläufe beschreiben, bewerten, kontrollieren und somit langfristig sichern und verbessern.

Zentraler Aspekt ist dabei die Zufriedenheit unserer Kunden. In der Arbeitsgruppe „Qualität und Normalität“ werden daher im direkten Dialog mit den Bewohnern unserer Häuser deren Wünsche

und Bedürfnisse ermittelt. Die dabei erarbeiteten Ergebnisse finden Berücksichtigung in der weiteren Umsetzung unseres gemeinsamen Qualitätsverständnisses. Das Qualitätsmanagement des Caritas Zentrums wird organisiert über den Zentralbereich Qualitätsmanagement des Trägers, der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH.

8. Vernetzung

Um eine bedarfsgerechte Begleitung zu sichern, geht es nicht nur darum, einzelne Wohnformen zu entwickeln. Vielmehr sind die notwendigen Hilfen nur wirksam, wenn sie in den jeweiligen sozialen Nahraum und in das bestehende Gemeinwesen integriert sind. Daher ist die Kooperation mit einer Vielzahl externer Partner zur Erfüllung der konzeptionellen Ziele von entscheidender Bedeutung.

Hierzu zählen u.a.:

- Angehörige und Betreuer
- Freiwillig engagierte Bürger/ innen und Dienste
- Ärzte verschiedener Fachrichtungen
- Apotheken
- Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen
- Lokale Teilhabekreise
- Vereine (Kultur und Sport)
- Katholische und evangelische Kirchengemeinden
- Kommunalpolitik
- Regionale Dienstleister



Ebenso wichtig für die Erfüllung unserer konzeptionellen Ziele ist die Vernetzung der einzelnen Wohnangebote mit bestehenden Versorgungsstrukturen. Die Häuser in Mayen sind in die Gesamtstruktur des Caritas Zentrums und der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH integriert. Dadurch werden zentrale Dienste und Ressourcen gebündelt und die Nutzung aller Organisationsbereiche ermöglicht, die zur Umsetzung der konzeptionellen Zielsetzung benötigt werden.

Somit ergeben sich ineinander übergreifende Leistungsangebote mit folgenden weiteren Bereichen im Caritas Zentrum und innerhalb der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH:

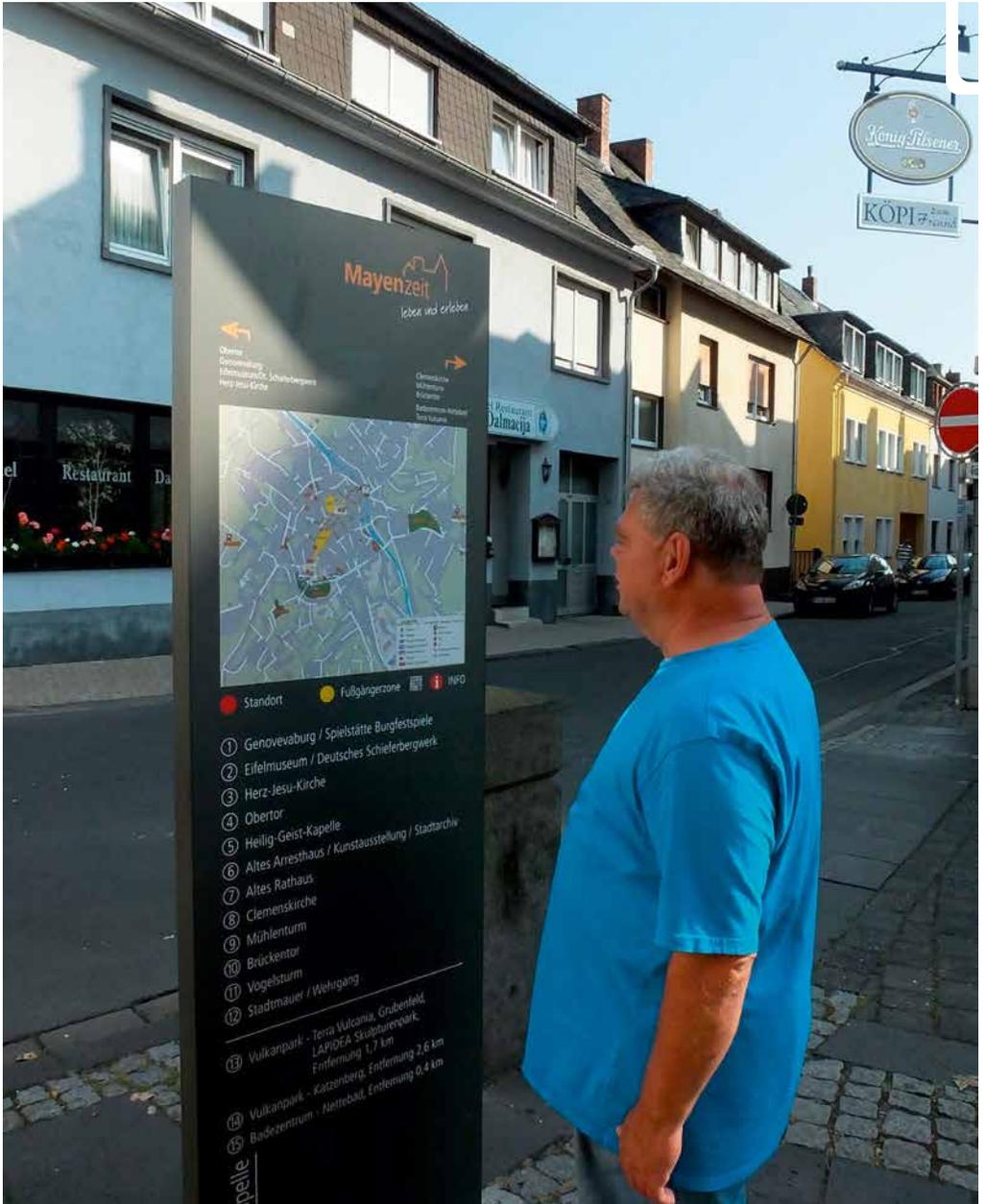
- Tagesförderstätte
- Weitere Wohnangebote im Caritas Zentrum
- Küche/ Hauswirtschaft/ Zentraleinkauf



- Technischer Dienst
- Sekretariat/ Schreibdienst
- Sozialdienst
- Zentrale Dienste/ Verwaltung

- Ambulante Dienste der St. Raphael Caritas
Alten- und Behindertenhilfe GmbH
- Caritas Werkstätten der St. Raphael Caritas
Alten- und Behindertenhilfe GmbH.





Mitten im Leben – mitten in Mendig, Polch & Mayen!

Selbstbestimmtes Leben – abgestimmt auf die Ressourcen, die Bedürfnisse und den Unterstützungsbedarf des Einzelnen

Wohn- und Tagesförderstättenangebote für Menschen mit geistiger Behinderung



Wohnheim
St. Nikolaus, Mendig



Wohnheim
St. Elisabeth, Mendig



Haus Kröll,
Mendig



Haus Vis-à-Vis,
Mendig



Haus in der Heiden-
stockstraße, Mendig



Haus am Wallgraben,
Polch



Haus Trimborn,
Mayen



Haus an der Nette,
Mayen

Tagesförderung



Tagesförderstätte,
Mendig



Tagesförderung
Pavillon, Mendig



Tagesförderung
Heidenstockstraße,
Mendig



Tagesförderung
Haus am Wallgraben,
Polch



Caritas Zentrum Mendig

Hospitalstraße 16

56743 Mendig

Telefon 0 26 52/586-0

Telefax 0 26 52/586-331

caritas.zentrum@srcab.de

www.st-raphael-cab.de

Foto: St. Raphael CAB

Gestaltung und Druck: Caritas Werkstätten St. Anna, Ulmen

Stand: 3517 - gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



ST. RAPHAEL

Caritas Alten- und Behindertenhilfe